

Wenn Weihnachten Leidenschaft ist

Thomas Rodemer ist ausgebildeter Krippenbaumeister / Wegen Pandemie: „Offene Werkstatt“ statt Kurse und Weihnachtsmärkte

Von Annika Rausch

HERBSTEIN. Für Thomas Rodemer wäre jetzt eigentlich Hochsaison. Der gelernte Krippenbaumeister hat noch im Januar für 10 000 Euro Material geordert – jetzt liegen die Figuren und Bastelmaterialien bereits seit mehreren Monaten unberührt in Kartons. „Ich lebe Gott sei Dank nicht von meinem Job“, gibt der frühere Polizeibeamte zu. Doch dass es keine Krippenbaukurse und keine Weihnachtsmärkte in diesem Jahr gibt, trifft auch ihn hart. Stattdessen hat er sich nun entschieden, in seinem Haus jeden Freitag und Samstag in der Zeit von 16 bis 20 Uhr auf einen offenen Werkstattverkauf zu setzen sowie Öffnungszeiten auf Anfrage. Wobei das die Einnahmeverluste natürlich nicht ausgleichen kann.

„In Herbstein hat jede Familie eine Krippe“, denkt Thomas Rodemer an die Anfänge seiner Begeisterung für die weihnachtlichen Szenarien zurück. „Als Kind hat mich diese auch immer brennend interessiert. Doch als die Krippe irgendwann in die Jahre kam, wurde sie weggeräumt. Später gab es eine neue. Die war aber nicht mehr so schön, und inzwischen war mein Interesse an den Krippen auch verschwunden.“



Die weiße Farbe an den Dachziegeln verleiht den Krippe eine besondere Optik, weiß Thomas Rodemer aus Erfahrung. Gerade arbeitet er an einer Auftragsarbeit, die nach Hamburg verschickt werden soll. Foto: Rausch

Viele Jahre später sah er - mittlerweile Familienvater - auf dem Wiesbadener Weihnachtsmarkt Südtiroler Krippenfiguren, die ihn sehr beeindruckten. „Dann habe ich die erste Krippe für uns gebaut“, danach folgten Anfragen von Kindergärten und Bekannten. „Irgendwie verselbstständigte sich das irgendwann, sodass ich - weil ich wusste, dass ich als Polizist im Alter von 60 Jahren in den Ruhestand gehen kann - darauf hinarbeitete, das zu meinem Nebenjob zu machen.“ Von Landau in der Pfalz über Köln bis hin nach Hamburg verkauft er heute seine individuellen Kunstwerke. Aber nicht nur komplette Krippen, auch Einzelteile gibt es im großen Sortiment Rodemers zu kaufen. „Früher gab es die im ‚Kaufhaus Dehn‘ in Herbsheim. Als das schloss, bin ich zum Verkauf gekommen.“ Mittlerweile könne er für alle Geschmäcker etwas anbieten, von Händlern aus Deutschland und aus Spanien. „Die Preisspanne reicht von 25 Euro bis 400 Euro für Figuren“, berichtet der Fachmann. „Denn wenn auch Kinder mit der Krippe spielen sollen, ist es ärgerlich, wenn die teuren Figuren zerbrechen.“ Krippenbaumeister kann sich nicht jeder einfach nennen. Dazu gehören eine Ausbildung und regelmäßige Fortbildung.

gen. „Die Ausbildung erstreckte sich über vier Jahre jeweils eine Woche“, erklärt Thomas Rodemer, „und befähigt mich, Krippenbaukurse zu leiten.“ Die „Krippenbauszenen“ ist überschaubar - die Fachleute kennen sich untereinander. „Wenn ich heute eine Krippe sehe, kann ich genau sagen, wer sie gebaut hat“, gibt er zu. Natürlich kennt er sich auch in den unterschiedlichen Stilrichtungen aus: orientalistisch, heimatlich oder neapolitanisch. „Neapolitanische zeigen immer ganze Stadtszenen, ich baue aber überwiegend heimatliche Krippen und versuche, Elemente von Häusern hier einzuarbeiten.“ Seit zehn Jahren sind seine Krippenbaukurse, die er in Herbsheim gibt, sehr gefragt. Teilnehmer aus dem ganzen Vogelsberg waren schon zu Gast. Der Fachmann kommt aber auch vorbei, wenn er gebucht wird. „Dann fahre ich mit meinem Anhänger vor und habe alles dabei“, so Rodemer. „Dann brauche ich nur noch ein Waschbecken und eine Steckdose - mehr nicht.“

Wenn der Pensionär erklärt, wie die kleinen Landschaften und Häuser in den unterschiedlichsten Varianten entstehen, kommt er ins Schwärmen über Krippenmörtel, Pulverfarbe und kleine handgeschnittene Schindeln. In seinem

Verkaufsraum gibt es Krippenszenen in den unterschiedlichsten Größen zum Hinustellen, aber auch untergebracht in Laternen oder Säulen. „Nein, ich bin kein Tüftler“, muss er über sich selbst lachen. „Allerdings war mein Vater gelernter Maurer - ich nur gelernter Schütler, der direkt zur Polizei ging. Aber ich habe ihm oft bei handwerklichen Dingen geholfen und dabei viel gelernt.“ Die Krippenbaukurse hätten ein Übriges dazu getan, um den einen oder anderen Kniff zu lernen. Auch bei den Modelleisenbahnern habe er sich gelegentlich mal eine Technik abgeschaut. „Wenn ich einen Kurs gebe, möchte ich den Menschen - oft kommen ganze Familien - nur die Technik beibringen. Nicht meinen Geschmack, denn sie müssen ganz allein entscheiden, was ihnen gefällt und wie ihre Krippe aussehen soll.“ Eine persönliche Note beim Krippenbau ist nicht nur ihm wichtig, er möchte auch seinen Schülerinnen und Schülern Individualität näherbringen. Und ein kleiner Krippenbauer stecke in jedem. Davon ist Thomas Rodemer überzeugt: „Ich habe noch nie jemanden getroffen, der gar nichts konnte. Wir haben immer etwas Schönes schaffen können.“

Kontakt

Wer Näheres wissen möchte, kann Thomas Rodemer unter vogelsbergerkrippenbauer.de, über Instagram und Twitter erreichen. Am heutigen Freitag, 4. Dezember, ist der Spezialist zudem bei „Hallo Hessen“ um 16 Uhr zu sehen. Dann wird der Vogelsberger auch im Fernsehen über seine Leidenschaft fürs Krippenbauen sprechen.

„ZEIGT UNS EURE CORONA-IDEEN“

► Die Pandemie stellt nicht nur die Geschäftswelt, sondern auch Privatleute vor ganz neue Herausforderungen. Und über die möchten wir schreiben: Wer eine neue Lieblingsbeschäftigung für sich entdeckt hat, oder wer für sein Unternehmen etwas ganz Neues, Pfiffiges auf die Beine gestellt hat, kann sich gerne beim Lauterbacher Anzeiger unter redaktion-la@vrm.de melden. Ob beruflich oder privat - alle Ideen sind willkommen.